

Der Sprung in das 20. Jahrhundert, den die beiden letzten der insgesamt elf Aufsätze des Bandes wagen, führt nach Zimbabwe und Indien. Leider aber auch weit weg von einer Präzisierung der Fragestellung, weshalb der Vollständigkeit halber nur die Namen der Autoren Carol Summers und Gauri Viswanathan genannt seien. Dem Band hätte sicherlich insgesamt eine konzeptionell stärker eingreifende Hand der Herausgeber gut getan. Die rein chronologische Anordnung der Beiträge erweist sich als wenig hilfreich und wirkt hilflos, was nicht schmälern soll, dass ein Großteil der Artikel hervorragend die jeweiligen Einzelaspekte beleuchtet (besonders bei van Engen, Po-Chia Hsia und sehr originell: Isenberg). Gerade bei den nordamerikanischen Autoren fällt aber weitgehende Unkenntnis bezüglich der aktuellen europäischen Forschung auf.

Mainz

Christoph Nebgen

Schwaiger, Georg / Heim, Manfred, *Orden und Klöster. Das christliche Mönchtum in der Geschichte* (Beck'sche Reihe. 2196), München: C.H. Beck 2002, 128 S.

Die Geschichte der Orden und Klöster hat seit einigen Jahren Hochkonjunktur. Hierfür ist weniger auf die auch methodisch ausdifferenzierten Forschungen zum mittelalterlichen Ordensleben oder die im Umfeld des Säkularisationsgedenkens in ein positiveres Licht gerückten Klöster und Orden des Umbruchs zwischen dem 18. und 19. Jahrhundert zu denken. Eher sind als Vergleich opulent ausgestattete Bildbände, die mit dem Anspruch auftreten, eine Gesamtgeschichte des Mönchtums vorzulegen, sich jedoch weitgehend auf Antike und Mittelalter konzentrieren, heranzuziehen.

Georg Schwaiger und Manfred Heim haben demgegenüber eine an Seiten begrenzte, doch in den Themen der einzel-

nen Kapitel ausgewogene Gesamtdarstellung der Entwicklung des christlichen Ordenslebens vorgelegt. Von der Konzeption der bewährten Beck'schen Reihe her werden auf 128 Seiten in zwölf Kapiteln Grundinformationen über alle wichtigen Orden geboten. Schwaiger und Heim, deren jeweiliger zu verantwortender Anteil an dem Büchlein nicht gekennzeichnet ist, gehen dabei zunächst chronologisch vor. Hervorzuheben ist, dass sie einen eigenen Abschnitt den spätmittelalterlichen Reformbewegungen widmen. Sie verfallen auch nicht der Versuchung, als sei nachjesuitisches Ordensleben nur noch als Appendix zu werten. Im Gegenteil: Reformen aus dem Geist der Aufklärung werden gewürdigt, ebenso wie die Neuaufbrüche des 19. und 20. Jahrhunderts, die allerdings in ihrer Vielfalt und Differenziertheit nur schwer zu fassen sind. Besonders hervorzuheben sind die Hinweise auf das orthodoxe Mönchtum und das Weiterleben kommunitären Lebens in den Kirchen der Reformation. Die beiden Autoren schließen ihren Überblick mit einigen sozialgeschichtlichen Abschnitten. Sie zeichnen die Bedeutung der Klöster als kulturelle Zentren im Mittelalter und in der Barockzeit und heben die Wichtigkeit klösterlichen Schulengagements für die Entstehung von Bildungslandschaften hervor. Was ein Benediktinerkloster auch heute noch nicht nur für das „ora“ sondern auch das „labora“ leistet, wird am Beispiel der Benediktinerabtei Ettal verdeutlicht. Mit einem nach Typen gegliederten Verzeichnis wichtiger Orden, einer Liste der wichtigsten Ordenssiglen und einer knappen Bibliographie schließt das verdienstvolle Bändchen ab. Für einen ersten Überblick über die Ordensgeschichte kann das Buch vor allem für Studierende nur empfohlen werden.

Vallendar

Joachim Schmiedl,

Alte Kirche

Klein, Richard: *Roma versa per aevum. Ausgewählte Schriften zur heidnischen und christlichen Spätantike*, (= Spudasmata 74) Hildesheim u.a. (Olms) 1999, XX + 686 S., Kt., ISBN 3-487-11032-6

Mit einer gewissen Verspätung (die ganz auf das Konto des Rezensenten geht) ist dieser Aufsatzband anzuzzeigen, den die beiden Aachener Althistoriker Ra-

ban von Haehling und Klaus Scherberich zum 65. Geburtstag des Verfassers herausgegeben haben. Er versammelt Aufsätze Richard Kleins aus dessen Hauptarbeitsgebieten aus den Jahren 1979 bis 1997. Dabei gilt das besondere Interesse Kleins den Transformationen, die sich in und mit dem Römischen Reich als Folge von dessen allmählicher Christianisierung vollzogen, weshalb diesem Band auch die er-